

A portrait of a man, Mod Helmy, looking slightly to the right. The image is overlaid with a blue tint. In the top left corner, there are two orange Star of David symbols.

Mod Helmy: Wie ein arabischer Arzt in Berlin Juden vor der Gestapo rettete

Vortrag von Igal Avidan

Montag, 24. Oktober 2022 • 19:30 Uhr

Gesellschaft für
christlich-jüdische Zusammenarbeit
in Würzburg und Unterfranken e.V.



Herzliche Einladung

Mod (Mohamed) Helmy (1901–1982) kam aus Kairo zum Medizinstudium nach Berlin. Er wurde Internist am damals namhaften Krankenhaus Moabit und blieb. Nach 1933 gehörte Helmy zu denjenigen Ärzten, die weiterhin jüdische Patienten und Patientinnen behandelten, doch als gebürtiger Ägypter und Muslim galt er den Nationalsozialisten als „Nichtarier“ und seine Anstellung wurde nicht verlängert. So eröffnete er 1938 eine Privatpraxis und half weiterhin allen, die Hilfe brauchten. Von der Gestapo wurde er überwacht, bedrängt und zeitweise inhaftiert. Ab 1942 versteckte er die junge Jüdin Anna Boros und half auch deren Familie, der ständig drohenden Verhaftung und tödlichen Deportation zu entgehen. Ab 1945 war Mod Helmy in Berlin als Kassenarzt tätig.

Seine Würdigung als „Gerechter unter den Völkern“ in Yad Vashem erlebte er freilich nicht mehr. Mit dem Vortrag wollen wir an jene erinnern, die in der antisemitisch und rassistisch aufgeladenen Zivilbevölkerung Nazideutschlands besonnen blieben und mutig handelten.

Mo, 24. Oktober 2022 · 19:30 Uhr

Mod Helmy: Wie ein arabischer Arzt in Berlin Juden vor der Gestapo rettete

Vortrag von Igal Avidan

im Gemeindezentrum Shalom Europa

.....

Bitte beachten Sie die dann gegebenenfalls
gültigen Corona-Regeln des Hauses und bringen
Sie eine Mund-Nasen-Maske mit.

Igal Avidan

Der israelische Journalist und Politikwissenschaftler Igal Avidan, Jahrgang 1962, sprach in Berlin mit ehemaligen Nachbarn und Kollegen des Arztes, sichtete Archivmaterial und fand die Verstecke

von Helmys Schützlingen. In seinem Vortrag stellt er Leben und Wirken dieses außergewöhnlichen Arztes vor und blickt dabei auch auf ein Nachkriegsdeutschland, das sich schwer damit tat, zugefügtes Leid anzuerkennen und widerständiges Handeln zu würdigen.



© Yehuda Altmann

**Gerne verweisen wir auf die Einladung
zur Lesung aus dem Roman „Mohr“**

Lesung und Gespräch mit Autor Frederick Reuss und Filmemacher Nicolas Humbert

Zu Gast in Würzburg sind der amerikanische Autor Frederick Reuss und Max Mohrs Enkel, der Filmemacher Nicolas Humbert. Frederick Reuss wird Passagen aus seinem Roman „Mohr“ lesen und zusammen mit Nicolas Humbert über die gemeinsame Familiengeschichte sprechen, die für beide in Würzburg beginnt (in englischer und deutscher Sprache).

Dienstag, 11. Oktober 2022 · 19.30 Uhr

Buchhandlung Knodt, Textorstraße 4

Eintritt 10 €

**Nur mit Reservierung unter 0931/52673 oder
info@knodt.de**

Gesellschaft für
christlich-jüdische Zusammenarbeit
in Würzburg und Unterfranken e.V.



Anschrift:

Geschäftsführung der Gesellschaft für
christlich-jüdische Zusammenarbeit
in Würzburg und Unterfranken e.V.

Valentin Becker Straße 11
D-97072 Würzburg

E-Mail: vorstand@christlich-juedische-wuerzburg.de

Bankverbindung:

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit
in Würzburg und Unterfranken e.V.

Castell-Bank Würzburg

Konto 1874

BLZ 790 300 01

IBAN DE47 7903 0001 0000 0018 74

BIC FUCEDE77

www.christlich-juedische-wuerzburg.de

Mit freundlicher
Unterstützung durch



Bayerisches Staatsministerium
für Unterricht und Kultus